



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

54) An den Herrn Bertolini.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

tolini schreiben soll, so adressire ich den Brief an Sie, um ihm denselben zuzustellen. Ich umarme Sie von ganzem Herzen.

---

## LIV. Brief.

An den Herrn Bertolini zu Florenz.

Mein Herr,

Ich habe die beyden Stücke von Ihrer Vorrede (\*) gelesen, und ergreife die Feder, um Ihnen zu sagen, daß ich davon ganz bezaubert sey, wenn ich es auch nicht ohne Eigenliebe angesehen habe, weil ich darin so gepuzt bin, wie an einem Festtage, so glaube ich doch nicht, daß ich darin hätte so viele Schönheiten finden können, wenn sie nicht wirklich darin wären. Es ist eine Stelle darin, die ich Sie recht sehr bitte wegzulassen; es ist der Artikel, der die Engländer betrifft, und wo Sie sagen, ich hätte die Schönheit ihrer Regierung besser entwickelt, als

---

(\*) Diese weise Magistratsperson zu Florenz hat ein Werk verfertigt, in welchem er beweiset, daß die Grundsätze in dem Geiste der Gesetze die Grundsätze der besten Schriftsteller des Alterthums sind. Dieses Werk ist noch nicht gedruckt, und die Republik der Gelehrten kann es mit Recht von ihm verlangen. Die vorläufige Abhandlung ist jetzt wirklich unter der Presse, und ich glaube, daß das Publicum mir davon Nachricht gegeben habe.

ihre eignen Schriftsteller. Wenn die Engländer, die ihre Bücher besser kennen, als wir, dieß finden werden, so kann man versichert seyn, sie werden die Großmuth haben, es zu sagen, wir wollen also diese Sache ihnen überlassen. Ich kann mich nicht enthalten, mein Herr, Ihnen zu sagen, daß ich erstaune, wie ein Fremder unsere Sprache so gut inne haben kann, und ich muß Ihnen nochmahls für meine Vertheidigung danken, die Sie; der mich so gut versteht, gegen Leute unternehmen, die mich so schlecht verstanden haben, daß man wetten könnte, sie hätten mich nicht ein Mahl gelesen. Überdieß wünsche ich mir Glück, daß einige Stellen meines Buchs Ihnen eine Gelegenheit gegeben haben, unsere große Königin zu loben. Ich habe die Ehre, mit der tiefsten Ehrfurcht und Hochachtung zu seyn. 2c.

---

## LV. Brief.

An den Abt Grafen von Guasco.

La Brede, den 8. Dezember 1754.

Mein lieber Freund!

Ich bin über das Verfahren der Geofrin ganz erstaunt; ich vermuthete diesen schlechten Streich nicht von ihr gegen einen Freund den ich schätze, den ich liebe, und dessen Bekanntschaft sie mir zu verdanken hat. Ich mache mir Vorwürfe, daß ich Sie nicht verhin-